

■ Verschiedene Hinweise

PASSIONSLICHT: Um ein Zeichen der Hoffnung und der Verbundenheit zu setzen, sind alle Menschen aufgerufen, am **Donnerstag um 20 Uhr eine Kerze anzuzünden**, sie sichtbar vor das Fenster zu stellen und zu beten für alle, die in irgendeiner Weise vom Virus betroffen sind.

OSTERLÄUTEN: Momentan schweigen unsere Kirchenglocken mehrheitlich. Ein schweizweites und ökumenisches Osterläuten soll trotz der räumlichen Distanz unsere Gemeinschaft erfahrbar machen und die wechselseitige Sorge füreinander bestätigen. Daher wird mit allen Glocken geläutet – am **Gründonnerstagabend, 9. April 2020, um 20 Uhr** – am **Ostersonntag, 12. April 2020, um 10 Uhr** (zu Beginn des Fernseh-Gottesdienstes)

OSTERLICHT: Da im Kanton Graubünden ein generelles Feuerverbot gilt, machen wir kein Ostereuer. Die Kirchgemeindemitglieder sind eingeladen mit aller Vorsicht, am **Karsamstag-Abend ab 20 Uhr** Kerzen vor ihren Fenstern anzuzünden. So bilden wir eine grosse Gemeinschaft, die das Auferstehungslicht in die Welt leuchten lässt, in Verbundenheit mit anderen Kirchgemeinden und Konfessionen.

OSTERKOLLEKTE: Da alle Gottesdienste ausfallen, konnte keine Kollekten für die wichtige Arbeit «Brot für alle» gesammelt werden. Daher bitten wir, nach eigenem Ermessen eine Einzahlung zu machen für «Brot für alle». Spendenkonto: IBAN CH 95 0900 0000 0984 9; PC: 40-984-9; Vermerk: ökumenische Kampagne 2020, Brot für alle. Herzlichen Dank!

Die Kirche ist jeden Tag geöffnet, für alle, die einen besonderen Ort der Ruhe und Besinnung suchen. Es liegen in der Kirche verschiedene Texte und Gebete auf zum Mitnehmen.

Predigten werden auf verschiedenen Kanälen in Radio und Fernseh übertragen.

Auf www.ilanz-reformiert.ch sind die aktuellen Veranstaltungen zu finden und neu auch wöchentlich ein Text der Pfarrerin.

Seelsorge: Gerne bin ich für Sie da, Sie erreichen mich über Telefon: 081 925 14 33 oder maria.wuethrich@ilanz-reformiert.ch

WICHTIG: Die Kirchgemeindeversammlung wird verschoben. Bitte immer die Angaben im Amtsblatt beachten.

■ Kontakt

Pfarramt Pfarrerin Maria Wüthrich	Tel. 081 925 14 33	Mesmer/-innen Vreni Caduff Bettina Grolimund-Müller Daniel Wüthrich	Tel. 081 925 13 21 Tel. 076 675 22 90 Tel. 081 925 14 33
Kirchgemeindevorstand Tobias Schneider (Präsident) Bettina Grolimund-Müller (Vizepräsidentin) Ursula Herrmann	Tel. 076 527 82 85 Tel. 076 675 22 90 Tel. 076 284 66 11	Pfrundhaus Anfragen für Belegung Margrith Camenisch Sekretariat	Tel. 081 925 10 02 info@ilanz-reformiert.ch
Sekretariat Lydia Duff	Tel. 081 925 14 33 info@ilanz-reformiert.ch	Bürozeiten Sekretariat Montag 8 – 12 Uhr Donnerstag 8 – 12 Uhr	13.30 – 17.30 Uhr

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Ilanz, Städtlistrasse 16, 7130 Ilanz, www.ilanz-reformiert.ch



Liebe Leserin, lieber Leser, Liebe Kirchgemeindemitglieder,

Am 12. April ist Ostern – und die Gottesdienste sind verboten. In der 2000-jährigen Geschichte des Christentums hat es dies noch nie gegeben, dass Ostern nicht in Gemeinschaft gefeiert werden konnte. Aufgrund der besonderen Situation, in der wir alle uns befinden, haben wir beschlossen, einen ausserordentlichen Gemeindebrief auf Ostern hin zu verschicken.

Wenn Sie den Brief lesen, möchte ich Ihnen einige Corona-Virus-freie Minuten schenken, indem ich dieses Wort nicht mehr verwende.

Die Bibel, das grosse Menschen-Geschichten-Buch, berichtet davon, wie Menschenleben geht UND wie ein Mensch Gott erfahren kann. Die biblischen Geschichten sind alt – uralt – und sprechen dennoch genau in unsere heutigen Situationen hinein. Manchmal müssten nur Wortwahl oder Umstände unserer Zeit angepasst werden und wir hätten eine topmoderne Geschichte.

Oft sind die Erfahrungen des Menschen mit Gott nur in kurzen, knappen Versen skizziert, z. B.: «Wenn du durch Wasser gehst – ich bin bei dir, und durch Flüsse – sie überfluten dich nicht. Wenn du durch Feuer schreitest, wirst du nicht verbrannt, und die Flamme versengt dich nicht. Denn ich, der Herr, bin dein Gott, dein Retter.» (Jesaja 43, 2.3)

Etwas von diesem Erleben hat sich erhalten im Sprichwort: «Das Wasser steht mir bis zum Hals.» Eine knappe, schlimme Feststellung, hier droht der nackte Untergang. Anders bei Jesaja: es wird dort nicht gesagt, kein Unglück wird dich treffen, nichts Schweres sollst du erleben, durch kein Unheil musst du gehen... Nein, es heisst: auch wenn du durch Schaden, wie grosse Wassermassen oder Feuer gehen musst, ich bin bei dir – ich stehe dir zur Seite. Diese Zusage ist wie ein fester Wanderstab in der Hand, mit dem der Weg gut zu gehen ist.

Die Erfahrung, dass Sie begleitet sind, die wünsche ich Ihnen.

Pfarrerin Maria Wüthrich



■ Karfreitag

Vor Ostern kommt Karfreitag – vor dem neuen Leben soll, ja muss Vergehen, Schmerz, Tod und Untergang angeschaut werden.

Jesus kam in die Welt und wurde nicht müde, uns vorzumachen, was es heisst, den Mitmenschen bedingungslos anzunehmen. Liebe ohne Schranken, ohne auf Äusserlichkeiten zu achten, das war seine Mission; so sagte er, wird das Reich Gottes jetzt schon gelebt. Amur e dolor – Liebe und Schmerz, diese beiden gehören zusammen. So wurde er unbequem für viele, er sollte beseitigt werden.

Mir ist dieses Jahr etwas ganz neu aufgegangen: wie in vielen Psalmen der Schmerz herausgeschrien wird und wie auch Hiob sagte: «So hört doch meiner Rede zu, und dies lasst mir meine Tröstung sein» (Hiob 21, 2), so hat auch Jesus vor dem Verrat geklagt: «Vater, wenn du willst, lass diesen Kelch an mir vorüber gehen...» (Lukas 22, 42). Dann stand er auf und stellte sich dem Unabänderlichen. Nach Hiob und dem Jesusgebet heisst dies: aussprechen was einen bedrückt, wagen, sich jemandem anzuvertrauen, das allein kann schon grosse Not lindern.

Ich habe eine Geschichte von der Verzweiflung gelesen: Die Verzweiflung war eine dunkle, unheimliche Gestalt. Sie erschien auch als Besucherin im Stall von Bethlehem, dort sagte sie zum Kind: «Auch du wirst mich kennen lernen.» Später tauchte sie oft am Rande eines Geschehens um Jesus auf, mal war sie mehr, mal weniger zu erkennen. Sie zog sich immer wieder zurück in ihrer Gewissheit: meine Zeit wird kommen. Dann nahte Karfreitag und die Todesstunde Jesu. Die Verzweiflung frohlockte in der Erwartung ihres grossen Sieges. Als sie schon nah an Golgota war, hörte sie plötzlich den Schrei: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!» Da lachte die Verzweiflung auf, sie verdunkelte die Sonne und liess sich tief unter die Erde fallen, im Bewusstsein ihrer umfassenden Macht. Als sie zuunterst angekommen war, hörte sie wieder: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!» Am untersten Rand des Abgrunds lag der Gekreuzigte und füllte mit seinem Schrei nach Gott die tiefste Gottverlassenheit aus. Da musste sie fliehen. Seither hat die Verzweiflung keinen letzten Ort mehr. Denn sie vermag nicht mehr, Gott von den Menschen zu trennen.



■ Ostern

Ostern ist das Fest des neuen Lebens. Des Lebens, das bis auf die andere Seite des Todes reicht. Denn: «wenn wir allein für dieses Leben unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben, dann sind wir erbärmlicher dran als alle andern Menschen. Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden, als Erstling derer, die entschlafen sind.» (1 Korinther 15, 19.20)

Jesus, in dessen Person die Nähe Gottes beispiellos spürbar war, er blieb nicht das Opfer eines tragischen Justizskandals. Seit dem ersten Ostertag haben viele die Erfahrung gemacht, dass er lebt. Er ist durch den Tod hindurch in ein neues Leben gegangen. Auf diesem Weg ist er uns voraus gegangen.

Am leeren Grab sagte der Engel zu den Frauen, sie sollten auf die ihnen bekannten Strassen gehen, dort würden sie Jesus begegnen. Dies bleibt einer der offenen Hinweise: mitten in unserem Alltag können wir der Gottesliebe begegnen oder sie selber weiterschicken.



Der schöne Ostertag!
Ihr Menschen kommt ins Helle!
Christ, der begraben lag,
brach heut aus seiner Zelle.
Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden,
so glaubten wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden,
erstanden, erstanden, erstanden!

Was euch auch niederwirft,
Schuld, Krankheit, Flut und Beben –
Er, den ihr lieben dürft,
trug unser Kreuz ins Leben.
Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden,
so kämpften wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden,
erstanden, erstanden, erstanden!

Muss ich von hier nach dort –
Er hat den Weg erlitten.
Der Fluss reisst mich nicht fort,
seit Jesus ihn durchschritten.
Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden,
so hofften wir umsonst.
Doch nun ist er erstanden,
erstanden, erstanden, erstanden!

(Reformiertes Kirchengesangbuch Nr. 486)